

Jahresbericht 2021



Film zu Selbsthilfe und Migration, im Kino Arsenal uraufgeführt am 15.10.2021 zum

30. Geburtstag des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Europaplatz 3
72072 Tübingen

Kontaktstelle für Selbsthilfe
FORUM & Fachstelle INKLUSION
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)
Service für Sozialvereine
„Handeln & Helfen“, Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative

Inhaltsverzeichnis

30 Jahre SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	3
Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	4
1. Kontaktstelle für Selbsthilfe	5
1.1 Ziele, Aufgaben und Angebote	5
1.2 Aktivitäten 2021	6
1.3 Perspektiven 2022	12
2. FORUM & Fachstelle INKLUSION	12
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	12
2.2 Aktivitäten 2021	14
2.3 Perspektiven 2022	21
3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)	21
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	21
3.2 Aktivitäten 2021	22
3.3 Perspektiven 2022	22
4. Service für Sozialvereine	22
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	22
4.2 Aktivitäten 2021	23
4.3 Perspektiven 2022	24
5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“	24
5.1 Ausgaben und Auflage 2021	24
5.2 Ausgabe 1-2021	25
5.3 Ausgabe 2-2021	25
6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	26
6.1 Struktur	26
6.2 Organisation und Personal	26
6.3 Entwicklung 2021	29
6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen	30
6.5 Finanzen 2021	31
6.6 Perspektiven 2022	32
6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2021	33

30 Jahre SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Bis in den Sommer des Jubiläumsjahrs war unklar, ob Feiern zum 30-jährigen Bestehen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. in der Pandemie-Situation überhaupt möglich sein würden. Im Mai 2021 gab es noch keine Gelegenheit. Denn am 7. Mai 1991 wurde das SOZIALFORUM TÜBINGEN als gemeinnütziger Verein gegründet.

Ein kurzes Zeitfenster zum Feiern bot sich erst im Oktober. Wir begingen das Jubiläum mit zwei Veranstaltungen. Am 8.10. saßen Barbara Herzog, Kontaktstelle für Selbsthilfe, Elvira Martin, FORUM und Fachstelle INKLUSION, Isabell Schick, Rettungs-Ring.de, Prof. Marc Weinhardt, Universität Trier, und Sandra Ebinger, Selbsthilfegruppe Pfullingen, auf dem Podium und diskutierten öffentlich im Ratssaal des Rathauses Tübingen über „Möglichkeiten und Grenzen digitaler Kommunikation und Teilhabe in der Sozialen Arbeit“.

Moderiert von Marion Schutt aus Heidelberg tauschten sie sich darüber aus, wie menschliche Begegnung sich trotz Kontaktbeschränkungen mit digitalen Mitteln herstellen lässt und dabei verändert. Die Podiumsdiskussion fand in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Kreisverband als 17. „Sozialpolitisches Fachforum“ Neckar-Alb (SoFa) statt.

Eine Woche später war im Kino Arsenal Film-Premiere für „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“. Über 20 Mitwirkende aus verschiedenen Kulturkreisen beschreiben in dem einzigartigen Film ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen Formen von Begegnung und Selbsthilfe.

Der Film (in deutscher Sprache produziert und in zwölf Sprachen Untertitelt) vermittelt, dass Selbsthilfe jenseits familiärer Strukturen eine hilfreiche Ergänzung sein kann, um mit Krankheiten, Problemen und Lebensfragen nicht alleine zu bleiben. Nach der 30-minütigen Vorführung mit musikalischem Rahmen bestand für die zahlreichen Gäste Gelegenheit zum Gespräch mit Regisseur Daniel Bella und zum geselligem Austausch bei einem orientalischen Buffet. Der Film ist ein Projekt im Rahmen des Arbeitsbereichs Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe. Seit Oktober 2021 haben wir mit Michelle Camila Pérez eine eigene Ansprechperson mit Migrationsbiografie dafür eingestellt.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. wächst – mit steigenden gesellschaftlichen Problemen. Durch die Pandemie und die anhaltende Krisensituation steigt die Zahl der Menschen in herausfordernden Lebenslagen, andererseits sinken die Raumangebote vieler Einrichtungen für Selbsthilfegruppen. Mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Tübingen und die gesetzlichen Krankenversicherungen konnten wir drei zusätzliche Gruppenräume im zweiten Obergeschoss am Europaplatz 3 im Sommer 2021 anmieten.

In FORUM und Fachstelle INKLUSION war die Sonderausstellung „Hölderlin liebt“ in Einfacher Sprache und Gebärdensprache im Tübinger Museum Hölderlinturm ein Glanzlicht. Die Dauerausstellung dort bekam einen Mediaguide mit Aufnahmen und Texten in leichter Sprache, Videos in Deutscher Gebärdensprache sowie Audiodeskriptionen und Navigationshilfen für blinde Menschen und Menschen mit Sehbeeinträchtigung.

Der Kastanienhof in Bodelshausen mit mehr als 20 Personen in einem stationären Wohnangebot sowie zahlreichen Arbeitsplätzen und Kundschaft in Gärtnerei, Hofcafé und Laden ist nun mit neuen Bushaltestellen, einer neuen Linienführung und dem Einsatz barrierefreier Busse nun angebunden an den Öffentlichen Personennahverkehr. Mehr als zehn Jahre hatten die Betroffenen, der Kreisbehindertenbeauftragte und der MOVE-Kooperationspartner FORUM INKLUSION diese infrastrukturelle Anbindung eingefordert.

Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein Dachverein von Vereinen und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Stadt und dem Landkreis Tübingen. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3, 72072 Tübingen sind barrierefrei zugänglich.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- tritt ein für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Es umfasst vier Arbeitsbereiche und unsere Zeitschrift.

- Kontaktstelle für Selbsthilfe
- FORUM & Fachstelle INKLUSION
- Service für Sozialvereine
- Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)

Die Zeitschrift „Handeln & Helfen“ berichtet über Selbsthilfe und Sozialinitiative und informiert darüber, was es Neues in allen Bereichen gibt.

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog
Sprechzeiten montags und dienstags von 9–12 Uhr
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr, Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
herzog@sozialforum-tuebingen.de
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV



Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe (seit 1.10.2021)
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Michelle Camila Pérez
Sprechzeiten mittwochs 9–12 Uhr und nach Vereinbarung,
Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
migration@sozialforum-tuebingen.de



- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für Menschen
mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Elvira Martin
Sprechzeiten dienstags von 14–16 Uhr & nach Vereinbarung
Tel. 0 70 71 / 2 69 69, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de



- **Geschäftsführung und Service für Sozialvereine**
Geschäftsführung und Unterstützung für Vereine und Initiativen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen
Hauptamtlicher Mitarbeiter: Dietmar Töpfer
Sprechzeiten dienstags und donnerstags von 9–12 Uhr und 14–16 Uhr, Tel. 0 70 71 / 15 15 69,
geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de
- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)**
Fordern und Fördern des Miteinanders und der Teilhabe in allen Lebensbereichen von Menschen mit und ohne Behinderungen, auf deren besondere Bedürfnisse aufmerksam machen, telefonischer Kontakt über Dietmar Töpfer (Geschäftsführung, Kontaktdaten siehe oben),
cebefe@tuebingen-barrierefrei.de
- **Redaktion „Handeln & Helfen“**
Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
Tel. 0 70 71 / 2 56 59 65,
redaktion@sozialforum-tuebingen.de
- **Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche**
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
(Redaktion „Handeln & Helfen, Kontaktdaten siehe oben)



1. **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

1.1 **Ziele, Aufgaben und Angebote**



Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen beziehungsweise zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der „Vierten Säule“ im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe richtet sich an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken. Um auch Menschen mit Migrationsgeschichte gezielter ansprechen zu können, wurde aus dem großen Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“ der ständige Arbeitsbereich „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“ entwickelt.

Die Sprechzeiten der Kontaktstelle für Selbsthilfe sind montags und dienstags 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags 17 bis 19 Uhr. In diesen Zeiträumen – und nach Vereinbarung – können

sich interessierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf der Homepage der Kontaktstelle bietet die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf dem Facebook-Profil www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV werden außerdem aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Aus Datenschutzgründen werden dort nur Informationen über die Kontaktstelle für Selbsthilfe veröffentlicht und Beratungsanfragen werden per E-Mail oder Telefon beantwortet.

Alle zwei Monate versendet die Kontaktstelle für Selbsthilfe über den Newsletter aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen und an Interessierte.

1.2 Aktivitäten 2021

Wahrnehmung der Angebote

2002 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe zuzüglich zahlreicher, von der Anzahl aber nicht näher bestimmter Gespräche im Zusammenhang mit der pandemiebedingten Ausnahmesituation. Davon waren

1002 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfethemen und anderen Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus erfasst diese Zahl Kontakte und Kooperationen zur Begleitung bzw. Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei internen Gruppenprozessen und bei der Öffentlichkeitsarbeit für Gruppengründungen.

In diesen Kontakten sind auch enthalten:

70 Einzel-Beratungsgespräche

10 Moderationen bei bestehenden Selbsthilfegruppen

15 Treffen im Rahmen von Gründungsinitiativen neuer Selbsthilfegruppen

Ca. 500 Kontakte dienten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfegruppen, wobei der größere Teil dieser Kontakte das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ bzw. den neu geschaffenen Arbeitsbereich „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“ betraf. Zahlreiche thematische Veranstaltungen zur Selbsthilfe – wie die Suchttherapietage und der Krebsinformationstag – wurden auch in diesem Jahr pandemiebedingt abgesagt; andere Veranstaltungen (z.B. Trauernetzwerk, Planungstreffen der KLINKE, Medinetz) wurden ganz oder in Teilen in Online-Formaten abgehalten.

Mindestens 500 Kontakte entfielen auf Fragen zu Corona und der Unsicherheit, ob und wie sich Selbsthilfegruppen bei den ständig wechselnden Vorgaben der Corona-Verordnung verhalten müssen/dürfen. Die ständigen Klärungsbedarfe nahmen enorm viel Zeit und Energie von der eigentlichen Arbeit in Anspruch. Immer wieder mussten externe Vermieter (Kirchen, Soziale Initiativen, städtische und kommunale Träger) von uns darauf hingewiesen werden, dass Treffen von Selbsthilfegruppen bei jeder Warn- oder Alarmstufe den Sonderstatus „Soziale Fürsorge“ hatten und sich jederzeit treffen durften.

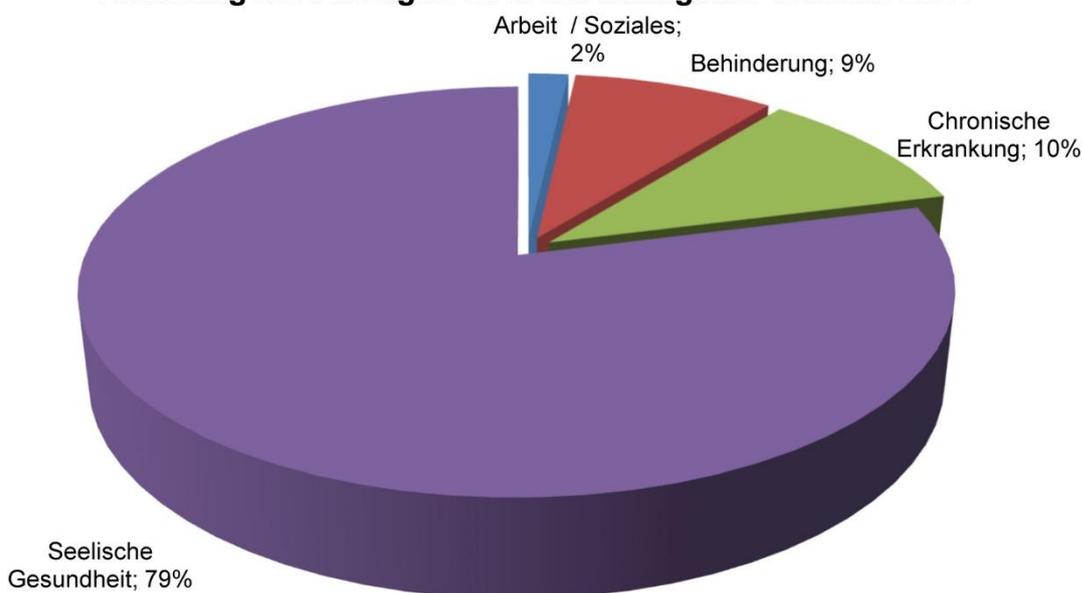
Leider haben viele Einrichtungen ihre Raumangebote dennoch häufig zurückgehalten. Um Selbsthilfegruppen von unserer Seite mehr Räume anbieten zu können, nutzten wir die einmalige Gelegenheit, als im zweiten Obergeschoss am Europaplatz 3 Räume frei wurden. Wir mieteten diese Räume spontan an und richteten drei Gruppenräume im Sommer 2021 neu ein. Wir konnten dabei auf viele Spenden und „Dauerleihgaben“ zurückgreifen – Mobi-

liar wie auch ansprechende Bilder, für die wir an dieser Stelle ausdrücklich allen Spenderinnen und Spendern Danke sagen. Im Herbst 2021 wurde schließlich WLAN in den zweiten Stock verlegt, so dass in Zukunft auch die Möglichkeit von virtuellen oder hybriden Gruppentreffen angeregt werden kann und die Räume genauso nutzbar sind wie der Gruppenraum ist fünften Obergeschoss.

Wie immer sagen die statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten. Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst. Dennoch ist unübersehbar, dass es insgesamt in 2021 einen deutlichen Einbruch der Anfragen im Vergleich zu früheren Jahren gab. (1002 gegenüber 1389 im Vorjahr). Auf Basis der weiter unten aufgeführten Themen bei den Anfragen lässt sich vermuten, dass es hier einen Zusammenhang gibt mit der Angst und Isolation, in die unzählige Menschen während der Pandemie zunehmend geraten sind.

Für unsere Statistik erheben wir vier Kategorien von Themen. Die nun folgende Grafik zeigt, dass die Anfragen im Bereich der Seelischen Gesundheit prozentual nochmals deutlich angestiegen sind (79 % gegenüber 58 % im Vorjahr). Arbeit bzw. soziale Themen hatten bei Home-Office und sozialer Isolation praktisch keinen Raum mehr. Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nahmen fast keine Beratung oder Selbsthilfegruppe

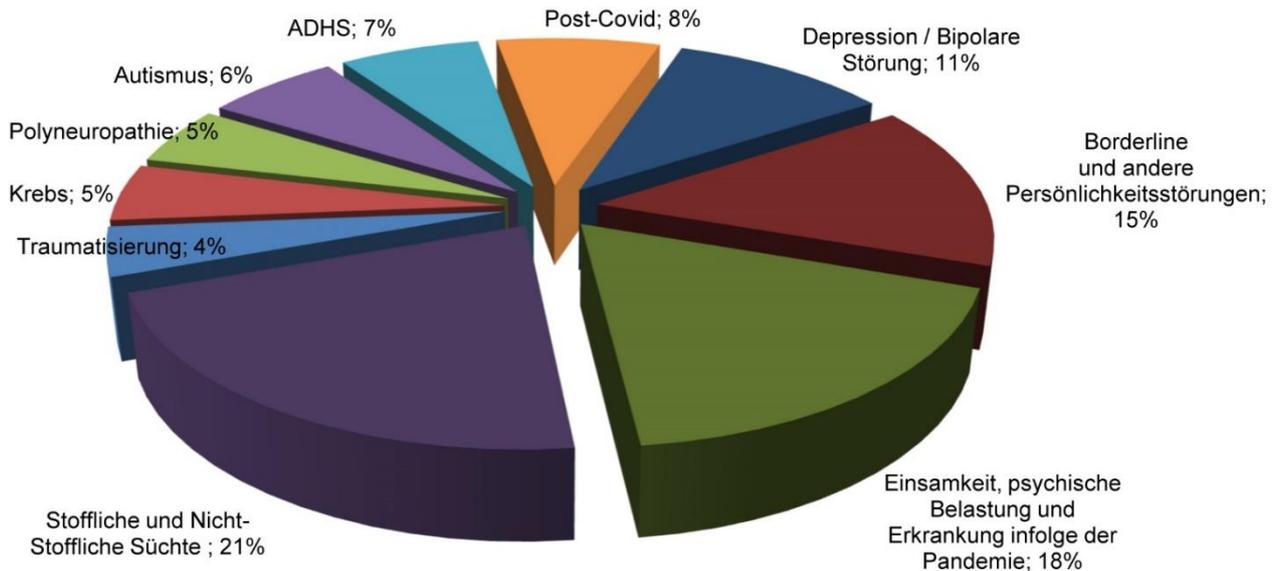
Verteilung der Anfragen über die häufigsten Themen 2021



in Anspruch, viele von ihnen sicher wegen der realistischen Sorge vor Ansteckung bei einer Vorerkrankung. Die meisten Selbsthilfegruppen aus diesem Bereich stellten ihre Treffen vorübergehend ganz ein, hielten Kontakt über Telefon, E-Mail oder Chatgruppen. Oder sie trafen sich im Freien, sobald die Witterung es zuließ.

Die Grafik der zehn am häufigsten angefragten Themen (siehe folgende Seite) vermittelt ein detailliertes Bild von dem Ausmaß der seelischen Belastungen, denen die Menschen 2021 im Zusammenhang mit der Pandemie ausgesetzt waren. Viele Ratsuchende vermittelten im Gespräch, wie einsam und verzweifelt sie selbst trotz Home-Office und Home-Schooling seien.

Die 10 häufigsten Themen 2021



Unterstützung der Selbsthilfegruppen

Angesichts der fortwährenden Belastungssituation im Winter, die auch die Menschen in den Selbsthilfegruppen traf, gab es im Herbst drei Angebote mit dem Ziel, die eigene persönliche Resilienz zu stärken:

- zwei Abende zum Thema Mindful Based Stress Reduction (MBSR)
- ein Koffermarkt, bei dem künstlerisch Aktive ihre Produkte gegenseitig zeigen und tauschen konnten

Aus letzterem entstanden weitere in Eigenregie organisierte Treffen von Künstlerinnen und Künstlern aus der Selbsthilfe, die vor allem in der dunklen Winter- und Jahresendstimmung eine willkommene Abwechslung war.

Die Moderation bestehender Gruppen diente vor allem der Stabilisierung, in zwei Fällen auch der Krisenintervention. Eine Gruppe löste sich danach dennoch auf, durch die Intervention konnte aber ein friedlicher Abschluss gefunden werden.

Gruppengründungsinitiativen gab es zu den Themen Eierstockkrebs, Kinderwunsch, Borderline, und ADHS. Die Autismus-Selbsthilfegruppe initiierte einen Spieletreff, der sich zu einer festen Institution entwickelt hat. Mit den „Grenztänzern“ wurde eine Gruppe ins Leben gerufen, die ein Ort für junge erwachsene Menschen mit verschiedenen Persönlichkeitsstörungen ist.

Wiederholt gab es Anfragen von Gruppen, die gerne als Selbsthilfegruppe unter dem Dach des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gesehen werden wollten. Hier galt es mehrfach genau zu eruieren, welche Interessen hinter diesem Wunsch standen. Yoga-Gruppen und Angeleitete Trauma-Gruppen z.B. können wir nicht als Selbsthilfe veröffentlichen. Bei diesen Klärungsprozessen fiel es nicht leicht den Anfragenden abzusagen.

Weil auch bei vielen Gruppen zum Thema Sucht die Treffen eingeschränkt möglich waren, entstand in der Kontaktstelle für Selbsthilfe die Idee, eine Gruppe für Ehemalige der Tagesklinik Sucht anzubieten. Das Angebot wurde sofort angenommen. Allerdings stellte sich

schnell heraus, dass die Teilnehmenden dieser Gruppe (noch) nicht stabil genug waren, um sich in Eigenregie zu treffen. Als deutlich wurde, dass die Teilnahme an dieser Gruppe ein „Schlupfloch“ bot, aus dem Therapie-Programm der Tagesklinik Sucht nach Bedarf auszu- steigen, wurde dieses Angebot wieder eingestellt.

Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“ / „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“

Das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ hatte schon vor 2019 verdeutlicht, dass das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft ansprechen soll und diese stärker bei seinen Angeboten an Hilfesuchenden zu berücksichtigen hat.

Auch die gesetzlichen Krankenkassen erachteten das Vorhaben als so wichtig, dass sie es zunächst als Projekt weiterfinanzierten und 2021 die dauerhafte Entstehung eines weiteren Arbeitsbereichs in der Kontaktstelle für Selbsthilfe ermöglicht haben.

a) Konzeptentwicklung

Nach Beendigung des Projekts im März 2021 wurde dessen Konzept für den neuen Arbeitsbereich „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“ im Lauf des Jahres überarbeitet. Es diente als Grundlage für die dauerhafte Einrichtung eines Arbeitsplatzes, mit dem wir eine feste Stelle für die „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“ geschaffen haben.

Damit wird das Ziel der Kontaktstelle für Selbsthilfe endlich verstetigt, Menschen mit Migrationserfahrungen über unsere Arbeit zu informieren. Im Oktober 2021 wurde mit Michelle Camila Pérez eine eigene Ansprechperson mit Migrationsbiografie dafür eingestellt.

b) Film „Gemeinsam auf dem Weg“

2019 drehte der Regisseur und Filmemacher Daniel Bella mit vielen Mitwirkenden aus verschiedenen Kulturkreisen den Film „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“. Er wurde 2020 fertiggestellt kam im Herbst 2021 mehrmals zum Einsatz.

Die öffentliche Film Premiere fand am 15.10.2021 mit festlichem, auch musikalischem, Rahmenprogramm im Kino Arsenal statt. Trotz der Corona-Beschränkungen war die Beteiligung sehr groß. Vor allem haben Mitwirkende und Interessierte den Film auf der großen Leinwand anschauen können.

In diesem Kontext wurde auch das 30-jährige Jubiläum des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mit der Kontaktstelle für Selbsthilfe gefeiert. An dieser Stelle sei den Köchinnen und Bäckerinnen – Naima, Aicha und Houria – noch ganz persönlich gedankt für die leckeren arabischen Köstlichkeiten an diesem Abend.

Weitere Vorführungen konnten in Migrantenselbstorganisationen und in den Räumen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. durchgeführt werden.

c) Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel war die Vernetzung mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, die Zugang zu Menschen mit Migrationserfahrung haben (regional, landes- und bundesweit). Dafür wurde das 2020 geschaffene mehrsprachige Informationsmaterial der Kontaktstelle für Selbsthilfe eingesetzt: die Flyer, Postkarten und der Film bzw. sechs Spots aus dem Film mit Untertiteln in zwölf Sprachen.

Dieses Informationsmaterial wurde vielfältig verwendet für:

- Austauschtreffen in Form von Kurzworkshops und Gespräche mit zahlreichen Netzwerkpartnerinnen und -partnern, auch für die Reaktivierung der bestehenden Kontakte
 - aus der Verwaltung (Integrationsmanagerteam der Stadt Tübingen, Fachbereich Integration und Gleichstellung, INET – Interkulturelles Netzwerk Elternbildung Tübingen, Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement der Stadt, Fachstellen für Integrationsarbeit auf der Landkreisebene)
 - aus Fachstellen, Projekten und Verbänden in und um Tübingen (Comprehensive Cancer Center Tübingen, Lebenshilfe e.V., adis e.V., HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e.V., Brückenhaus e.V., Bürgertreff NaSe)
 - und mit Kontaktpersonen aus Migranten-Selbstorganisationen (Alevitischer Verein, Arabisch-Deutscher Kulturverein, Interkulturelles Promotorinnen-Programm, Telar e.V.)
 - die interkulturelle Woche in Tübingen vom 16. September bis 3. Oktober, bei der unser Film mit den übersetzten Untertiteln und mit anschließender Diskussion mehrfach gezeigt wurde: beim Abend des Offenen Films im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., bei der African Women's Community und beim Alevitischen Verein
- Kontakte zu bundesweiten Organisationen
 - Teilnahme an der digitalen Mitgliederversammlung der SEKis e.V. und deren Online-Vernissage des Films „Dranbleiben“

Außerdem lud das Tübinger Radio „Wüste Welle“ im Oktober und Dezember 2021 zu drei Sendungen in der Reihe „Von Gestern und Heute“ ein, bei der wir über die Kontaktstelle für Selbsthilfe und über den neuen Film erzählen konnten. Alles Gesprochene wurde von der Dolmetscherin Aicha Outaggarts ins Arabische übersetzt.

Bei einem Interview des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. für die Zeitschrift „die kleine“ konnte auch die Kontaktstelle für Selbsthilfe ihre Arbeit vorstellen.

d) Unterstützung interkultureller Selbsthilfegruppen

Die 2020 gegründeten interkulturellen Selbsthilfegruppen trafen sich 2021 in privatem Rahmen bzw. online weiter. Dies betraf z.B. die Gruppen:

- Frauen zwischen den Welten
- Frauenfrühstück
- Self-help group for severe anxiety and depression

Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“

a) Unterstützung bei der Gründung junger Selbsthilfegruppen

Eine Selbsthilfegruppe für junge Erwachsene mit Persönlichkeitsstörungen konnte Ende 2021 auf den Weg gebracht werden. Hier hatten sich junge Leute engagiert, die bereits einige Gruppenerfahrung und die entsprechende Motivation mitbrachten. Außerdem gründete die vor einem Jahr entstandene Autismus-Selbsthilfegruppe einen Spiel-Treff, der sich inzwischen großer Beliebtheit erfreut.

Von Eltern wurde schließlich eine Gruppe für Jugendliche gegründet, die in besonderem Maße unter der Pandemie gelitten hatten und am Verzweifeln waren. Diese Gruppe traf sich in der Hirsch-Begegnungsstätte.

b) Kooperation mit Schulen und Hochschulen

Im zweiten Jahr am Stück mussten geplante Veranstaltungen (z.B. Wilhelm-Schickhardt-Schule) wegen der Pandemie abgesagt werden.

Wir beteiligten uns an einer Diskussion im Rahmen der Menschenrechtswoche der bundesweiten Organisation Medinetz. Außerdem gab es eine Kooperation mit Studierenden der Medizin, die das Thema Leben mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen in das Medizinstudium hinein transportieren wollten. Ihr Gedanke dabei: Im Medizin-Studium sollen außer den „technischen Aspekten“ auch die menschlichen Seiten von Krankheit und Behinderung in Augenschein genommen werden. Es entstand eine Reihe von Info-Veranstaltungen, bei deren Gestaltung Fachstelle und Forum Inklusion sowie die Kontaktstelle für Selbsthilfe mitgewirkt haben.

c) Facebook-Seite

Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Die Facebook-Site wird von der Redakteurin unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ gepflegt. Einsamkeit und Selbstzweifel infolge der Pandemie, Borderline, Depression, Traumatisierung, ADHS, Suchterkrankungen, waren Themen von jüngeren Ratsuchenden, die ihre Informationen eher über Facebook oder über die Website des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. suchten.

Schwerpunkt „Sucht-Tagesklinik Tübingen“

Die Informationsbesuche in der Tagesklinik Sucht zur Information über Selbsthilfe – alle drei Wochen samstagsvormittags – geschehen normalerweise im Tandem mit Personen aus verschiedenen Sucht-Selbsthilfegruppen. Das wirkt auf Interessierte authentisch und bietet gleichzeitig die Gelegenheit, die Fachberatung der Kontaktstelle für Selbsthilfe vorzustellen.

Auch 2021 wurden die Informationsbesuche ohne Unterbrechung fortgesetzt. In diesem Jahr fanden sich wieder einzelne Personen aus der Sucht-Selbsthilfe für die Besuche im Tandem. Vonseiten der Tagesklinik Sucht gab es ein wiederholt sehr positives Echo darauf, dass die Konstruktion trotz der schwierigen Lage aufrechterhalten wurde.

Schwerpunkt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

Auch in 2021 wurden alle Angebote im Rahmen der Suchttherapietage am Uniklinikum Tübingen abgesagt und auf den Herbst 2022 verschoben.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die meisten Gremien und Veranstaltungen fanden 2021 online statt (Vergabegremium der Gesetzlichen Krankenkassen, Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen – DAG SHG, Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SE-KiS)) oder fielen ganz aus (Jahrestagung DAG SHG, Krebsinformationstag, Suchttherapietage, Fachtag der Kassenärztlichen Vereinigung (KVBW) für Medizinische Fachgesellschaften).

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte sich mit mehreren Aktiven aus der Selbsthilfe an den Treffen des VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V. Es gab wie aus den vergangenen Jahren gewohnt fachlichen Austausch mit der Nürtinger Kontaktstelle für Selbsthilfe, zur Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit in der Kontaktstelle für Selbsthilfe.

Für ein geplantes Kooperationsprojekt „Migration“ mit der BAG Selbsthilfe erarbeiteten wir den Inhalt für eine Stele, die unseren neuen Film in Auszügen zeigen und eigentlich dann auch in Tübingen gezeigt werden sollte. Die Stele wurde fertig gestellt, ruht aber jetzt vermutlich in einem Lagerraum der BAG Selbsthilfe und wartet auf bessere Ausstellungszeiten.

1.3 Perspektiven 2022

In diesem zweiten Jahr der Pandemie am Stück wurden die Kreativität und die Fähigkeit gefordert, allem Frust und Ernüchterungen zum Trotz weiter nach vorne zu schauen. Das stellte die Mitwirkenden aus der Selbsthilfe wie auch im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. wiederholt vor große Herausforderungen. Und das dritte Jahr mit Einschränkungen folgt. Wir werden weiter alles daransetzen, für Menschen in Notsituationen erreichbar zu sein. Wo es uns möglich ist, vermitteln wir: WIR SIND DA!

Aus diesem Grund setzen wir alles daran, die Nutzung der neuen Räume im zweiten Stock des Europaplatz 3 dauerhaft finanzieren zu können. Sie werden von Selbsthilfegruppen ständig genutzt. Es werden neue Verhandlungen mit unseren Geldgebern nötig sein, um unser niederschwelliges Angebot verstetigen zu können. Es hat sich in den vergangenen zwei Jahren ganz besonders bewährt.

Für den Bereich der „Kultursensiblen Öffnung der Selbsthilfe“ werden zurzeit in der Kontaktstelle für Selbsthilfe neue Angebote zur Begegnung entwickelt. Inzwischen kennen wir viele Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus verschiedenen Kulturen, die mit uns diese Arbeit gemeinsam tun werden. Auch für diese Aufgabe hoffen wir in Zukunft die nötigen Ressourcen zu haben und damit zu einem friedvollen Miteinander in unserer Stadtgesellschaft beizutragen.

2. FORUM & Fachstelle INKLUSION

2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe

Das FORUM INKLUSION tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung. Es ist eine unabhängige Interessenvertretung. Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen und für Barrierefreiheit sowie für Inklusion in allen Bereichen des gesellschaftlichen und täglichen Lebens in Tübingen sichtbar zu machen, einzufordern und weiterzuentwickeln.

Ausgangspunkt der Arbeit von FORUM & Fachstelle INKLUSION sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei unter anderem die von der Stadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona, die Teilhabeplanung des Landkreises sowie die UN-Behindertenrechtskonvention. FORUM & Fachstelle INKLUSION stehen für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Elvira Martin ist die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Sie bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafft Informationen, arbeitet sie auf und leitet sie weiter. Ihre regelmäßige Sprechstunde ist dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein. Das FORUM INKLUSION trifft sich alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben. Diese Sitzungen werden von Elvira Martin geleitet, vor- und nachbereitet.

Auch 2021 fanden aufgrund der Kontaktbeschränkungen nur wenige Sitzungen statt. Die ursprünglich geplanten Sitzungen am 20.1., 17.3. und 21.4. mussten abgesagt werden. Am 19.5. stellte sich die neue Kreisbehindertenbeauftragte Silvia Pflumm in einem Online-Gespräch vor. Präsenz-Sitzungen fanden am 7.7. mit dem sitzungsfüllenden Thema „Zentraler Omnibusbahnhof/ZOB barrierefrei“ in großer Runde im Ratssaal sowie am 22.9. statt. Eine weitere für den 20.10. geplante Präsenz Sitzung musste leider wegen Krankheit abgesagt werden. Eine letzte Sitzung im Berichtsjahr am 1.12. war dann schon wieder wegen der Kontaktbeschränkungen nicht mehr möglich.

Ein regelmäßig (2021: sieben Mal und zwei Rundschreiben) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierte auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an deutlich mehr als 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2021 stehen auf der Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter www.sozialforum-tuebingen.de in Form barriere-armer PDF-Dokumente zur Verfügung.

2.2 Aktivitäten 2021

Erstes Highlight des Jahres: Museum Hölderlinturm: Sonderausstellung „Hölderlin liebt“ in Einfacher Sprache und Gebärdensprache

Die ersten Impulse für eine barrierefreie Gestaltung der Dauerausstellung im Hölderlinturm liegen schon Jahre zurück. Es war bei der Lage des Turms und den baulichen Gegebenheiten eine wenig aussichtsreiche Forderung gewesen, auf rollstuhlgerechte Barrierefreiheit zu drängen.

So brachte das FORUM INKLUSION in den Ausschuss-Sitzungen, die sich mit dem zukünftigen Ausstellungskonzept im Turm befassten, weitere barrierefreie Ansätze ins Spiel: Leichte und Einfache Sprache, Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache und Leitsysteme für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen.

Zur Dauerausstellung gibt es einen Mediaguide mit Aufnahmen und Texten in leichter Sprache, Videos in Deutscher Gebärdensprache sowie Audiodeskriptionen und Navigationshilfen für blinde Menschen und Menschen mit Sehbeeinträchtigung.

Für die Sonderausstellung „Hölderlin liebt“ wurden in Workshops Übersetzungen in Leichte Sprache auf den Weg gebracht und Gedichte in Deutscher Gebärdensprache erarbeitet und als Videos veröffentlicht. Die Sonderausstellung (9.5.2021 bis 14.2.2022) erschließt damit ganz neue Dimensionen und Lesarten der Lyrik Friedrich Hölderlins, die alle zum Staunen bringen.

Zweites Highlight des Jahres: Bushaltestellen in Bodelshausen in der Nähe des Kastanienhofs neu eingerichtet

Der Kastanienhof liegt ganz am östlichen Ortsrand von Bodelshausen auf der Höhe. Dort leben mehr als 20 Personen in einem stationären Wohnangebot. Die angrenzende Gärtnerei mit Ladenverkauf regionaler Produkte bietet zahlreichen Personen Arbeitsmöglichkeiten. Der Kastanienhof war seit seiner Gründung vor mehr als 20 Jahren nicht angebunden an den Öffentlichen Personennahverkehr. Eine selbständige und selbstbestimmte Nutzung von Bus und Bahn scheiterte häufig schon am langen Weg zur nächstgelegenen Bushaltestelle.

Dies hat sich jetzt dank einer neuen Linienführung und dem Einsatz barrierefreier Busse geändert. Die neuen Bushaltestellen liegen wenige hundert Meter vom Hof entfernt und sind ohne Steigungen erreichbar. Mehr als zehn Jahre hatten die Betroffenen, der Kreisbehindertenbeauftragte und der MOVE-Kooperationspartner FORUM INKLUSION diese Anbindung eingefordert.

Sprechstunde im Jahr 2021

Dokumentiert sind für das Jahr 2021 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde am Dienstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden oder dieser zugeordnet werden können. Insgesamt wurden 9 Kontakte mit meistens längeren Telefonaten und anschließenden Recherchearbeiten verzeichnet. Thematisch war es ein weites Spektrum, unter anderem: Kontaktsuche in Zusammenhang mit alkoholgeschädigtem Pflegekind, Schwerbehinderung und Arbeitsplatz, Informationen zu Antragstellung Schwerbehindertenausweis, fehlender automatischer Türöffner in Wohnhaus, Suche nach barrierefreiem Wohnraum, Einschulung eines Kindes mit sogenannter geistiger Behinderung, sowie bei zwei Kontakten sehr komplexer Beratungsbedarf.

Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind dabei auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sowie regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und Landesebene.

Elvira Martin und Vertreterinnen und Vertreter des FORUM INKLUSION nehmen regelmäßig an folgenden Gremien teil (2021 fielen sie teilweise aus oder fanden in anderer Form statt):

- Fachgruppensitzungen zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“: die Fachgruppe Bauen traf sich am 30.3. einmal online
- Sitzungen der vier Gemeinderatsausschüsse (alle jeweils monatlich) als beratende Mitglieder, die Sitzungen fanden weitgehend in Hybrid-Formaten statt
- auf Ebene des Landkreises:
 - der Arbeitskreis MIT (Miteinander Inklusion Teilhabe) zur Umsetzung des Teilhabeplans wurde nicht einberufen
 - Inklusionsausschuss zum Thema Arbeit und Inklusion am 22.7. in Präsenz
 - Arbeitskreis Teilhabe am 6.7. und am 5.10. in Präsenz, Absage 14.12.
- die Arbeitsgruppe Ambulante Hilfen der Stadt Tübingen: online 27.1. und 14.7.
- PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) / Vielfalt e.V.: die Sitzungen des Fachbeirats am 22.3. sowie die Mitgliederversammlung 21.6. fanden in digitaler Form statt, der Inklusionstag in Bodelhausen/Mössingen am 7.10. und der Fachbeirat am 11.10. fanden in Präsenz statt
- Umbau Zentraler Omnibusbahnhof Europaplatz (ZOB):
 - Die Planungsbegleitgruppe fand mit je 3 bis 3,5-stündigen Sitzungen am 3.2. und am 28.4. online, am 30.6. und am 10.11. in Präsenz statt, am 5.5. traf sich eine Untergruppe zusätzlich online zum barrierefreien Leitsystem.
 - Begleitend dazu wurde beim FORUM INKLUSION ein Info-Verteiler bedient, in dem in Abstimmung mit der Projektleitung über die sich ändernden Wegführungen während der Bauphase am ZOB regelmäßig informiert wird (Versand einer barrierearmen PDF-Datei), siehe dazu auch www.sozialforum-tuebingen.de/cms--inklusion-/aktuelles-1-31/aktuelle-infos-zu-wegfuehrung-zentraler-omnibusbahnhof-28zob29-waehrend-bauphase.html)

Beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2021 als beratende Mitglieder im

- Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese, Kreisseniorerrat Tübingen e.V.
- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten, AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin, Geschäftsstelle
- Ausschuss zur Fortschreibung des Klimaschutzprogramms: Holk-Rainer Hinz

Im Jahr 2021 fanden die Sitzungen weitgehend online oder in hybriden Formaten statt.

Die Vertretung in den Ausschüssen ist eine sehr wirksame Form kommunaler Interessenvertretung. Durch direkte Kommunikation zu Ausschussmitgliedern und zur Verwaltung und

über die Tagesordnungspunkte der jeweiligen Sitzungen erschließen sich Ansatzpunkte, um auf Themen Einfluss zu nehmen und/oder diese weiterzuverfolgen.

Weiterentwicklung Handlungskonzept „Barrierefreie Stadt Tübingen“ zum Aktionsplan „Tübingen inklusiv und barrierefrei“

Bereits Mitte 2019 hatten die Planungen zur Fortschreibung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“ begonnen. Die Federführung dazu liegt bei der Stadt Tübingen. FORUM & Fachstelle INKLUSION waren und sind in die Projektgruppe eng eingebunden, bringen Impulse ein und arbeiten dabei der Stadt vielfältig zu.

Die Projektgruppe kam im Berichtszeitraum zu 18 Sitzungen zusammen (14.1., 5.2., 11.2., 4.3., 24.3., 9.4., 15.4., 29.4., 11.5., 19.5., 7.6., 23.6., 12.7., 19.7., 11.10., 28.10., 25.11., 21.12.) und in der Regel online. Ihr gehörten an:

- Axel Burkhardt und Julia Hartmann (Beauftragte für Wohnraum und barrierefreies Bauen)
- Krishna-Sara Helmle (Gemeinderätin AL/Grüne)
- Ingeborg Höhne-Mack (SPD-Gemeinderätin und Vorsitzende Stadtteiltreff Wanne e.V.)
- Anne Kreim (Vorsitzende Stadtteiltreff WHO, FDP-Gemeinderätin)
- Harald Kersten (FORUM INKLUSION, Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.)
- Elvira Martin (FORUM & Fachstelle INKLUSION)
- Uta Schwarz-Österreicher (Vorsitzende der Lebenshilfe Tübingen e.V.)
- Uwe Seid (Beauftragter für Inklusion der Stadt Tübingen)

Bereits im schon Frühherbst 2020 war absehbar gewesen: Große Veranstaltungen mit vielen Menschen und persönlichen Begegnungen würden aufgrund der Kontaktbeschränkungen noch weit bis ins Jahr 2021 nicht möglich sein. Vorgesehene Beteiligungsformate waren nicht möglich. Die Projektgruppe hat sich deshalb auf ein neues Verfahren verständigt.

Ab Jahresbeginn 2021 formulierten die Mitglieder der Projektgruppe selber für die insgesamt 12 Handlungsfelder die Leitlinien, Ziele und Maßnahmen. Alle Handlungsfelder wurden ausführlich in der Projektgruppe diskutiert und aktualisiert. Dieser Prozess nahm das ganze Jahr in Anspruch. Elvira Martin verantwortete dabei die Bearbeitung und Formulierung der Handlungsfelder „Mobilität“ und „Wirksam werden“.

Zu den Themen „Gesundheit“ und „Selbstbestimmt Wohnen“ fanden vertiefend zu dieser Vorgehensweise 2,5 bis 3-stündige Online-Workshops am 3.3. und 20.4. statt.

Ein erfolgreicher städtischer Antrag an die Landesförderung „Impulse Inklusion“ ermöglichte schließlich im Juni und Juli 2021 Beteiligungs-Workshops in Online-Formaten.

Die Planung und Durchführung der Beteiligungs-Workshops im Juni/Juli, die Formulierung der einleitenden Kapitel sowie umfangreiche redaktionelle Bearbeitungen des neuen Aktionsplanes wurden dabei von der Stadt an das FORUM INKLUSION vergeben. Diese Arbeiten wurden umgesetzt im Rahmen einer 10-%-Stellenaufstockung (pro Woche zusätzlich 2,5 Stunden im Zeitraum April bis Dezember 2021).

Die Erprobung digitaler Formate für die Beteiligung bedeutete in mehrfacher Hinsicht Neuland:

- Auf welche Kenntnisse und Ausstattungen bei der sehr vielfältigen Zielgruppe kann der digitale Beteiligungs-Prozess aufgesetzt werden?

- Wie können die digitalen Zugänge organisiert und sichergestellt werden: Steht die entsprechende Technik - insbesondere in Einrichtungen - zur Verfügung, kann sie bedient werden, wie und wo kommen die Teilnehmenden gut ins Netz?
- Wie kann trotz digital erzeugter Distanz und Vereinzelung ein intensiver Austausch auf Augenhöhe gelingen?
- Welche Ressourcen und Bedingungen sind dazu notwendig?

Die Beteiligungsformate dienen dabei nicht nur als Möglichkeit, Ideen für den neuen Aktionsplan einspeisen zu können. Sie sollten den Teilnehmenden im Sinne politischer Bildung unter anderem auch ermöglichen, (kommunal-)politische Prozesse verstehen zu lernen, das Spannungsfeld von Mitgestaltung bis zur Mitentscheidung kennenzulernen und vor allem (Selbst-)Wirksamkeit zu erfahren.

Zu jedem Beteiligungs-Workshop fand im Vorfeld eine Schulung statt. Dort konnten die Teilnehmenden den Umgang mit dem digitalen Workshop kennenlernen, ausprobieren und Fragen dazu klären. Dazu wurden vom Büro für Leichte Sprache von Habila Lernprogramme und Gebrauchsanleitungen in Leichter Sprache entwickelt.

Im Juni und Juli 2021 fanden digitale und in zwei Fällen Beteiligungs-Workshops vor Ort statt:

- 10.6.: Menschen, die über Einrichtungen für Menschen mit Einschränkungen erreicht wurden
- 29.6.: Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
- 1.7.: Vor-Ort-Treffen im Assistenzzentrum des Freundeskreis Mensch e.V.
- 15.7.: Menschen aus dem FORUM INKLUSION und Umfeld
- 20.7.: offene Einladung für alle weiteren Interessierten

Für den Workshop am 12.7. für Menschen mit Seheinschränkungen hatte sich leider niemand angemeldet. Insgesamt nahmen knapp 30 Personen an den 2 bis 2,5-stündigen Workshops teil.

Bei den Workshops und Gesprächsrunden wurde nicht entlang der Handlungsfelder vorgegangen. Die Beteiligten haben von Ihren Erfahrungen berichtet und Anregungen formuliert. Aus diesem Grunde wurden einzelne Themen auch in verschiedenen Workshops angesprochen und tauchen damit mehrfach auf. Die Anregungen wurden abgeglichen mit den Zielen und Maßnahmen der bisher neu formulierten Handlungsfelder und dokumentiert.

Um alle Teilnehmenden bis Jahresende über den Fortschritt bei der Erarbeitung des Aktionsplanes auf dem Laufen zu halten, wurden in Rahmen des städtischen Auftrags zwei Newsletter verfasst und verschickt. Auch die Auswertung des Projekt-Vorhabens und das Verfassen des Sachberichts für „Impulse Inklusion“ waren Bestandteil des Auftrags.

Über die Projektgruppe hinaus bestand zwischen FORUM INKLUSION und dem Beauftragten für Inklusion Uwe Seid mit 14 Besprechungen (7.1., 18.1., 25.1., 2.2., 10.2., 11.3., 9.3., 16.3., 8.4., 27.7., 9.9., 14.9., 27.10., 23.11.) ein enger und konstruktiver Kontakt. Dieser sicherte einen intensiven Informationsfluss und bot unterem anderem Raum, um Vorgehensweisen und konzeptionelle Schritte auszuloten.

Induktive Höranlagen zum Standard machen



Seit vielen Jahren aktualisiert FORUM & Fachstelle INKLUSION regelmäßig den Flyer mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern aus. Hierbei ist vor allem eine kleine ehrenamtlich arbeitende Arbeitsgruppe aktiv. Die Mitglieder recherchieren aktuelle Entwicklungen, halten ausdauernd Kontakt zu Betreibern von Veranstaltungsräumen und testen vor allen neu installierte Anlagen.

Im Jahr 2021 galt es dabei Verschobenes aus dem Jahr 2020 nachzuholen. Dazu gehörte die Neuauflage des Flyers, dessen Verteilung sowie die Durchführung der Veranstaltung „Gut verstehen in öffentlichen Veranstaltungsräumen – Teilhabe trotz Schwerhörigkeit“ am 9.11.2021 in Kooperation mit der Volkshochschule Tübingen und dem Öhrli-Treff.

Sehr erfreulich und stärkend war, dass die Stadtwerke Tübingen bereits zum Jahresende 2020 für die Aktualisierungen der zukünftigen Flyer eine Spende von 2.000 Euro bereitgestellt hatten. Dies ermöglichte erstmalig die Überführung des Flyers in ein professionelles Layout. An dieser Stelle dafür ein herzliches Dankeschön!

Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg



Viele Menschen setzen sich in ihren Städten und Gemeinden aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe ein. Hier leben sie und erfahren in den täglichen Lebensvollzügen Ausgrenzung oder Teilhabe, Fremdbestimmung oder Selbstbestimmung. Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo vor Ort (und anderswo!) der Schuh drückt. Sie wissen, wo Barrierefreiheit entwickelt werden muss. Sie wissen, was es braucht, damit Teilhabe verwirklicht werden kann. Beides – Barrierefreiheit und Teilhabe – sind unverzichtbare Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Daher braucht es vor Ort kommunalpolitisch aktive und unabhängige Interessenvertretungen sowie behinderungsübergreifend Strukturen für Selbstvertretung.

Bereits 2017 hatte das FORUM INKLUSION in Kooperation mit dem Club für Behinderte und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung (CeBeeF), dem Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart und dem Lots*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung die landesweite „Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017“ veranstaltet. Unter dem Motto „Vor Ort aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe“ hatten sich mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg versammelt, darunter zahlreiche Aktive aus der Selbstvertretung, kommunale Behindertenbeauftragte und Mitarbeitende von Einrichtungen. Fachvorträge und Arbeitsgruppen ermöglichten einen intensiven Erfahrungsaustausch.

In den Jahren 2018 und 2019 fanden zum weiteren Aufbau des Netzwerks vier Folgetreffen statt. Im weiteren Verlauf erfolgte 2020 eine umfangreiche Antragstellung für die Finanzierung des Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg bei der AKTION MENSCH.

Die ursprünglich angedachte Anbindung dieses Projektes an das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist jedoch durch die starke zeitliche Verzögerung nicht mehr zielführend, weil spätestens zur Jahresmitte 2023 beim FORUM INKLUSION altersbedingt ein Personalwechsel zu erwarten ist. Ende 2021 zeichneten sich hier nach einem ausführlichen Telefonat mit der Landesbehindertenbeauftragten Simone Fischer erste ermutigende Entwicklungen ab.

„MOVE“: Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen, Impulse zum neuen Nahverkehrsplan



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“ ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE – Mobilität verbindet“. Die dreijährige Projektphase – gefördert von der AKTION MENSCH – endete im Mai 2017. Seitdem ist MOVE unter dem Dach des Freundeskreis Mensch e.V. ein Regelangebot und wird finanziert durch den Landkreis Tübingen.

Kooperationspartner sind weiterhin die Busunternehmen Regionalverkehr-Alb-Bodensee der Deutschen Bahn (RAB), der Stadtverkehr Tübingen (TüBus) und der Stadtverkehr Rotenburg am Neckar (robus), die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und der Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau (naldo). Bereits seit der Planungsphase 2012/2013 als Kooperationspartner mit im Boot ist FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Die Nachfrage nach Mobilitätstrainingstrainings hat sich im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr wenig geändert. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens bis ins späte Frühjahr hinein haben die Nachfrage wie schon im Vorjahr zunächst deutlich gebremst. Ab Anfang Mai 2021 konnte jedoch wieder eine deutliche Nachfragesteigerung nach Mobilitätstrainings registriert werden.

Im Jahr 2021 fanden 30 Mobilitätstrainings mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Davon wurden 21 Trainings abgeschlossen, 2 Trainings aufgrund der Winterwitterung ausgesetzt, und 6 Trainings liefen noch über den Jahreswechsel hinaus bzw. standen kurz vor dem Abschluss. Sechs Personen haben MOVE für mehrere Trainingsstrecken in ihrer Lebenswelt genutzt.

Das Jahresgespräch vom Stadtverkehr mit MOVE und dem Stadtseniorenrat Tübingen e.V. fand am 24.3. online statt. Das MOVE-Kooperations-Partner-Treffen am 25.11. fand ebenfalls online statt.

In der ersten Jahreshälfte hatte der Landkreis zu einer Stellungnahme zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans aufgerufen. FORUM & Fachstelle INKLUSION verfassten dazu in Abstimmung mit MOVE und der Kreisbehindertenbeauftragten eine ausführliche Stellungnahme. Diese war auch Anlass für den Termin am 8.7. mit der Nahverkehrsplanung des Landratsamtes.

Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Bundesteilhabegesetz und neue Bedarfsermittlung

Das Thema „Selbstbestimmung“ hatte die Gruppe – in leicht wechselnder und im letzten Jahr reduzierter Besetzung – seit 2018 beschäftigt. Die Gruppe machte dann ab Juni 2020 einen thematischen Neustart. Sie beschäftigte sich seitdem mit den Erfahrungen zum Bundesteilhabegesetz. Unter anderem beschäftigte sie sich mit dem Bedarfsermittlungsinstrument Baden-Württemberg (BEI-BW) zum Bundesteilhabegesetz. Die Gruppe traf sich dazu im Berichtsjahr insgesamt vier Mal (12.1., 13.4., 14.9. und 26.10.)

Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln & Helfen“

Neben zahlreichen kürzeren Beiträgen und Kurzmeldungen des Arbeitsbereichs erschienen in „Handeln & Helfen“, der Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mehrere längere Artikel zu den Themenbereichen Barrierefreier Öffentlicher Personennahverkehr bis 1.1.2022, zur Barrierefreiheit des neuen Zentralen Omnibusbahnhof, zur aktuellen Ausstellung im Hölderlinturm „Hölderlin liebt“ in Leichter Sprache und

zur Fortschreibung des Handlungskonzeptes zum Aktionsplan. Ein weiterer Beitrag stellte die neue Kreisbehindertenbeauftragten Silvia Pflumm vor, ein Interview mit Gertrud Sänger von der Stolperstein Initiative Tübingen informierte über die geplanten Verlegungen für elf Tübinger Opfer der NS-Euthanasie.

Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

Am 12.11. führte Elvira Martin zum wiederholten Male an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg für etwa 25 Studierende einen eintägigen Workshop „Vor Ort leben die Menschen – kommunale Strategien zur Umsetzung von Barrierefreiheit und Teilhabe“ durch. Die Veranstaltung konnte gerade noch in Präsenz stattfinden, einige Studierende waren online dazu geschaltet. Ein solches hybride Format ist ohne weitere Unterstützung extrem herausfordernd, allen Teilnehmenden gerecht zu werden und die Beteiligung gut im Blick zu behalten.

Weiterbildungen für Digitalisierung

Elvira Martin nahm dazu im Laufe des Jahres an insgesamt sechs Online-Veranstaltungen einschließlich des Digital Summits des Bundesbehindertenbeauftragten (20.5.) teil. Thematisch ging es dabei um Beteiligungsformate, die Organisation und Durchführung digitaler barrierefreier Veranstaltungen und um wirksame Vertretung von und für die leistungsberechtigten Menschen mit Behinderung im Teilhabeplanverfahren.

Kleine Chronologie: „... und was sonst noch zu erwähnen wäre ...“

- 26.1.: Kennenlern-Gespräch mit der neuen Kreisbehindertenbeauftragten Silvia Pflumm
- vor allem im ersten Quartal 2021: diverse Aktivitäten im Zusammenhang mit der Schwerbehindertenvertretung der Stadt Tübingen
- 27.4.: Informationsgespräch mit Landkreis zur Fachstelle inklusives Arbeiten (FIA)
- 26.4.: online: AK West Mitte wegen Mobilität in Altstadt, daran anschließend: Planung und Durchführung eines Altstadtspaziergangs zu Barrierefreiheit am 12.10. mit mehr als 40(!) Teilnehmenden (in Kooperation mit Stiftskirche, HIRSCH Begegnungsstätte, Stadt-seniorenrat Tübingen e.V., Jakobuskirche, Kirche am Markt, St. Johannes, Bahnhofs-mission)
- 28.4.: Planungsbeteiligung Obere Viehweide und Hechinger Eck
- 29.4.: Kennenlern-Gespräch mit Patrick Sauter/Sozialplanung Landkreis (telefonisch)
- 11.5. und 12.9.: Treffen mit Medizin-Studierenden wegen Veranstaltungsidee, Folgekon-takte und Durchführung Online-Workshop Diskriminierende Sprache und Behinderung 7.12.
- 1.9.: Gespräch mit Planungsgruppe zum Christopher Street Day Tübingen, weitere Kon-takte und Unterstützung
- 1.9.: Gespräch mit Stolperstein-Initiative
- 15.9.: Gespräch mit Nicola Otto, Jugendfarm Kusterdingen und Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplatze (BdJA)
- 23.9.: Besprechung zur Neuplanung Neckarufer hinter Neckarmuller
- 25.9.: Eröffnung Ausstellung 60 Jahre Lebenshilfe Tübingen im Stadtmuseum
- 8.10.: Teilnahme am Sozialpolitischen Fachforum/SoFa-Podium „Möglichkeiten und Grenzen digitaler Kommunikation und Teilhabe in der Sozialen Arbeit“ mit vorbereiten-den Sitzungen
- 3.11.: Treffen mit Lukas Grehl von der städtischen Fachabteilung Sozialplanung und Ent-wicklung zum Thema Sozialplanung: Sozialraum und Inklusion

- 15.11.: gemeinsam mit Kreisbehindertenbeauftragten Silvia Pflumm Online-Gespräch mit Zweckverband Regionalstadtbahn zum Thema Barrierefreiheit

2.3 Perspektiven 2022

Schwerpunkte für das kommende Jahr sind bei FORUM & Fachstelle INKLUSION:

- weiterhin Mitarbeit an der Ausarbeitung des neuen Aktionsplans „Tübingen inklusiv und barrierefrei“ und dessen Verabschiedung im Gemeinderat und Vorstellung in der Öffentlichkeit
- Unterstützung und Empowerment für Partizipation („Nichts über uns ohne uns“) anhand konkreter Themen und Anliegen Betroffener
- weiterhin eigene Projekte/Impulse im Sinne des Aktionsplanes (schwerpunktmäßig mit Partnerinnen und Partnern außerhalb der Behindertenhilfe)
- Beteiligung an der Verlegung der Stolpersteine im Juni 2022, bei der erstmalig elf Opfer der NS-Euthanasie gewürdigt werden
- Impulsgeber sein, wie beim nächsten Sozialbericht der Stadt Tübingen das Thema Inklusion aussagekräftiger abgebildet wird
- Kontakte zu politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern
- weiterer Aufbau eines landesweiten Netzwerks kommunalpolitischer Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung
- und nicht zuletzt beginnen in 2022 die ersten Überlegungen und Vorbereitungen zum personellen Wechsel in diesem Arbeitsbereich

3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)

3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Ziel des CeBeeF ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näherzubringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der UNO, die auch in Deutschland seit 2009

rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht gegeben.

Der CeBeeF bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counselings, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreterinnen und -vertreter stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF wirkte 2021 durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- in der Fachgruppe Barrierefreies Bauen zur Begleitung bei der Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“ (pandemiebedingt ausgefallen bzw. per Online-Treffen)
- stellvertretend im Ausschuss für Kultur, Soziales, Bildung, Jugend und Sport (*KuBiS*)
- im Beirat der Volkshochschule Tübingen (pandemiebedingt ausgefallen)
- im FORUM INKLUSION (pandemiebedingt zum Teil ausgefallen bzw. per Online-Treffen)
- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen (pandemiebedingt ausgefallen)
- bei dem Aufbau eines überregionalen Netzwerks zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg

3.2 Aktivitäten 2021

Als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen hat der CeBeeF weiterhin eine wichtige Funktion. Seinen Beitrag zum jährlichen Tübinger Sommerferienprogramm für Kinder „Mit heißen Reifen durch die Stadt“ konnte der CeBeeF auch 2021 zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder drei Mal durchführen. Es wurde zum ersten Mal mit einer Rollstuhl-Rallye angeboten. Ausflüge waren geplant, mussten aber, wie viele Veranstaltungen und Gremiensitzungen, 2021 ausfallen.

3.3 Perspektiven 2022

Ein unbefangenes Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung braucht Gelegenheiten zur Begegnung. Diese bietet der CeBeeF an, kann sie aber nur bedingt forcieren. Die erfolgreichen Formate gehen weiter. So sind wir auch 2022 wieder am Sommerferienprogramm von Tübingen angemeldet. Vielleicht sind dann auch wieder Ausflüge möglich.

4. Service für Sozialvereine

4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar durch

- Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art
- Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine relevant sein könnten
- Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen
- Interessenvertretung (zum Beispiel gegenüber der Stadt)

Der Service für Sozialvereine hat einen E-Mail-Verteiler mit Vereinen und Initiativen, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten. An sie leitet der Service Informationen weiter, die für sie interessant sein können. Außerdem versendet er in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen, Politik und andere Interessierte sind im Verteiler.

Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen, zum Beispiel im Vereins- oder Arbeitsrecht. Bei Bedarf lädt der Service für Sozialvereine die Vereine ein, um sich zu gemeinsamen Anliegen, Fragen und Problemen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht mit der bzw. dem Beauftragten für Bürgerengagement der Universitätsstadt Tübingen. Ein telefonischer und persönlicher Austausch findet zu Ideen vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine und zur Organisations- und Personalentwicklung statt. Die bisherige Beauftragte Gertrud van Ackern schied altersbedingt aus. Mit ihrem Nachfolger Jürgen Rohleder wird dieser Austausch fortgesetzt.

Die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gibt im Bereich des Service für Sozialvereine den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

4.2 Aktivitäten 2021

In der Telefonsprechstunde des Service für Sozialvereine dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr fragten die Tübinger Vereine und sozialen Initiativen 2021 vor allem nach Datenschutz für Vereine, der Auslegung von Förderrichtlinien, Hilfe bei der Lösung von technischen Probleme mit Datenbanken oder Kalkulationsgrundlagen für Sozialprojekte. Auch städtische Ämter bekamen zu unterschiedlichen Themen Auskunft.

Weitaus häufiger kamen wieder viele Anrufe von Einzelpersonen in unterschiedlichen krisenhaften Situationen. Sie gingen von Problemen in der Wohngemeinschaft oder am Arbeitsplatz über die Suche nach Beratung beim Ausfüllen von Sozialanträgen bis zu medizinischen Problemen durch Gehbehinderung oder nach Schlaganfall. Zwei Menschen ohne Krankenversicherung konnten an Medinetz weitervermittelt werden, weitere zwei Personen mit psychologischen Themen an die IBB-Stelle. Diverse Anfragen gingen weiter an die Kontaktstelle für Selbsthilfe. Weitere Anfragen betrafen Themen, für die das Sozialamt zuständig ist. Das zeigt, dass viele hilfsbedürftige Menschen das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als vertrauensvolle Einrichtung wahrnehmen, aber nicht nach Arbeitsbereichen unterscheiden.

Der Service für Sozialvereine führte 2021 eine Umfrage unter den Mitglieds- und sonstigen Tübinger Sozialvereinen durch. Die Umfrage betraf den Bedarf an einem digitalen Server für die Vereine. Sie entstand im Austausch mit dem neuen Beauftragten für Bürgerengagement der Universitätsstadt Tübingen Jürgen Rohleder. Mit ihm bespricht sich der Service für Sozialvereine 2021 regelmäßig zum Thema digitale Mittel zur Aufrechterhaltung von Kommunikation und zu einer Fortbildung zum Datenschutzbeauftragten. Die Resonanz auf die Umfrage war gering.

Der Service für Sozialvereine verschickte 2021 zwei Newsletter „Neues vom Service für Sozialvereine“ und einen Sonder-Newsletter zum 30-jährigen Jubiläum des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Außerdem wurden diverse einzelne Informationen per E-Mail versandt bzw. weitergeleitet. Die Newsletter finden sich auf der Webseite des Service für Sozialvereine wieder.

4.3 Perspektiven 2022

Zusammen mit dem neuen Beauftragten für Bürgerengagement der Universitätsstadt Tübingen findet ein Austausch darüber statt, ob es weitere Fortbildungen zum Thema Datenschutz geben wird. Dabei sind bedarfsgerechte Module geplant. Der Kreisverband des Paritätischen mochte sich an den Planungen und Veranstaltungen beteiligen.

Die weitere Aktualisierung des Arbeitsbereichs Service für Sozialvereine auf der Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. steht im Informationsteil an.

5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“

5.1 Ausgaben und Auflage 2021

2021 gab es wieder zwei Ausgaben von „Handeln & Helfen – Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative“. Das vereinseigene Magazin erscheint zwei Mal im Jahr. Als Schnittmenge zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen behandelt es stets aktuelle Themen aus den Bereichen „SOZIALFORUM aktuell“, „Selbsthilfe aktiv“ und „Leben mit Behinderung“. Des Weiteren gibt es feste Rubriken, wie beispielsweise den „Buchtipps“ oder „Die Patientenberatung informiert“. Jede Ausgabe hat einen wechselnden redaktionellen Schwerpunkt.

„Handeln & Helfen“ erscheint in der Regel Ende Juni / Anfang Juli sowie Ende November / Anfang Dezember. Die Zeitschrift ist kostenfrei erhältlich sowie als PDF-Download verfügbar unter www.sozialforum-tuebingen.de.

Der Großteil der Hefte wird an einen festen Verteiler verschickt. Er setzt sich unter anderem zusammen aus medizinischen und psychotherapeutischen Praxen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereinen, Kliniken usw. in Stadt und Landkreis Tübingen. Auf Wunsch ist die Zeitschrift auch privat im Abonnement zu beziehen. Außerdem liegt sie in der Geschäftsstelle des Vereins am Europaplatz kostenlos zur Mitnahme aus. Wer die Zeitschrift als Abonnement postalisch nach Hause oder an den Arbeitsplatz erhalten möchte, schreibt eine E-Mail an redaktion@sozialforum-tuebingen.de.

Redakteurin Birgit Jaschke konzipiert „Handeln & Helfen“. Sie verfasst zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen Artikel. Birgit Jaschke schreibt weitere Artikel zu unterschiedlichen Themen, redigiert die Texte der Kolleginnen und Kollegen in Absprache, betreut die Anzeigenkunden, kümmert sich um die Erstellung des Layouts und die gesamte Abwicklung des Drucks.

Derzeit hat sich die Auflage bei 4.700 Exemplaren pro Ausgabe stabilisiert. Den Versand organisierte auch in diesem Jahr Birgit Jaschke in Zusammenarbeit mit einer Gruppe engagierter Ehrenamtlicher. Sie half beim Verpacken von rund 4.200 Zeitschriften.

Der Online-Download von „Handeln & Helfen“ von der Website bisher:

- Ausgabe 2-2020 bisher 1502-mal heruntergeladen
- Ausgabe 1-2021 bisher 906-mal heruntergeladen
- Ausgabe 2-2021 bisher 916-mal heruntergeladen

5.2 Ausgabe 1-2021



Um „Lebensmittel“ drehte sich die Ausgabe 1-2021. Dabei beschäftigte sich die Zeitschrift nicht nur mit dem Umgang mit Nahrungsmitteln, sondern vor allem auch mit dem, was wir brauchen, um lebendig zu sein: direkte soziale Bezüge und Beziehungen. Dafür interviewte die Redakteurin unter anderem die beiden Organisatorinnen der Selbsthilfegruppe für Angehörige und Freunde essgestörter Kinder und Jugendliche zu deren Engagement. Ergänzend hinzu wurde über die Beratungsstelle „Lebenshunger“ informiert.

Franziska Zander sprach darüber, wie eine bewusste Ernährung den Umgang mit der Krankheit Rosacea erleichtern kann. Sie selbst hat als Betroffene zwei Bücher zu diesem Themenkomplex verfasst. Des Weiteren wurde berichtet, welche Ziele sich der neu gegründete Ernährungsrat für die Region Tübingen / Rottenburg für seine Arbeit gesetzt hat. Vom Allgemeinmediziner Martin Kaiser konnte man außerdem erfahren, was wir von den Menschen in Papa-Neuguinea beim Thema Ernährung lernen können. Wie bereits in den vorherigen Ausgaben rundeten die Motive des Fotostammtischs Tübingen den Schwerpunkt bildlich ab.

„Soziale Initiativen“ begleitete den Umzug des VSP-Gartenprojekts ins Ammertal und stellte zudem eine Übersicht über Gemeinschaftsgärten in Tübingen vor. „SOZIALFORUM aktuell“ befasste sich mit der Forderung nach einem barrierefreien Bürgeramt. Zudem wurde das 30-jährige Jubiläum des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. unter Pandemie-Bedingungen thematisiert. „Selbsthilfe aktiv“ beschäftigte sich unter anderem mit der Zusammenarbeit der Kontaktstelle für Selbsthilfe mit der Tübinger Sucht-Tagesklinik. Des Weiteren gab es eine Liste mit hilfreichen Telefonnummern bei Sorgen um einen psychisch erkrankten Menschen.

„Leben mit Behinderung“ stellte die neue Kreisbehinderten-Beauftragte Silvia Pflumm als Nachfolgerin von Willi Rudolf vor. Außerdem gab es einen Artikel über die Sonderausstellung „Hölderlin liebt“ in Einfacher und Gebärdensprache. Kommentiert wurde das neue „Bedarfsermittlungsinstrument“. „Mobilität verbindet – barrierefreie Mobilität als Voraussetzung für Teilhabe“ beleuchtete den Umbau des Zentralen Omnibusbahnhofs sowie die aktuelle Nahverkehrsplanung.

„Leben mit Behinderung“ stellte die neue Kreisbehinderten-Beauftragte Silvia Pflumm als Nachfolgerin von Willi Rudolf vor. Außerdem gab es einen Artikel über die Sonderausstellung „Hölderlin liebt“ in Einfacher und Gebärdensprache. Kommentiert wurde das neue „Bedarfsermittlungsinstrument“. „Mobilität verbindet – barrierefreie Mobilität als Voraussetzung für Teilhabe“ beleuchtete den Umbau des Zentralen Omnibusbahnhofs sowie die aktuelle Nahverkehrsplanung.

5.3 Ausgabe 2-2021

Die Frage „Chronisch krank?“ diente als Titel der Ausgabe 2-2021. Im Mittelpunkt stand das Leben mit einer chronischen Erkrankung und den damit häufig verbundenen Einschränkungen. Hierzu gab es zum Beispiel Erfahrungsberichte zu Parkinson und Colitis Ulcerosa. Wie Achtsamkeit gerade auch chronisch erkrankten Menschen helfen kann, erläuterte Coach Ronny Egerter im Gespräch. Von Prof. Norbert Schmitz erfuhr man, wie die Wissenschaftsdisziplin „Population Based Medicine“ anhand von Methoden und Modellen Risikofaktoren für chronische Krankheiten sowie schützende Faktoren für Gesundheit identifiziert. Die langjährige Vorständin Beate Jung gewährte Einblicke in ihr jahrzehntelanges Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sowie in ihren Alltag mit Diabetes. Zum 30-jährigen Bestehen des Vereins interviewte Journalist Stefan Zibulla zudem den Vorstand für die Zeitschrift „die kleine“. Berichtet wurde außerdem über



die Jubiläums-Veranstaltungen, die in dem kurzen Zeitfenster, in dem Veranstaltungen mit Gästen möglich waren, stattfanden: eine Podiumsdiskussion über digitale Kommunikation und Teilhabe in der Sozialen Arbeit und die Premiere des Films „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“ im Kino Arsenal.

„Selbsthilfe aktiv“ stellte die neue Mitarbeiterin Michelle Camila Pérez vor, die für die Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe zuständig ist. Des Weiteren wurden die neuen Räume im zweiten Obergeschoss im Europaplatz 3 präsentiert, die zukünftig ebenfalls für Selbsthilfegruppen-Treffen zur Verfügung stehen. In „Soziale Initiativen“ ging es in dieser Ausgabe um den Förderverein Schirm e.V. der Tübinger Kinder- und Jugendpsychiatrie.

„Leben mit Behinderung“ befasste sich mit der Fortschreibung des städtischen Handlungskonzepts und dem geplanten Vorgehen zu diesem Thema. Ausführlich porträtiert wurde auch das Engagement der Tübinger Stolperstein-Initiative. Zudem wurden die neue Landesbehinderten-Beauftragte Simone Fischer sowie die Notruf-App für alle „Nora“ vorgestellt. Ebenfalls informiert wurde über die neue Nummer des Buchungstelefon für den Rollibus. Ein Rückblick erfolgte auf das beliebte CeBeeF-Sommerferienprogramm für Kinder: „Auf heißen Reifen“ wurde im Sommer 2021 zum ersten Mal mit einer Rollstuhl-Rallye angeboten. Abschließend berichtete die Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V. über neue Entwicklungen im Bereich der 24-Stunden-Pflege.

6. Gesamtverein **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

6.1 Struktur

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 42 Mitgliedern (Stand 31.12.2021) getragen wird. Davon sind 27 Vereine, Gruppen und Organisationen aus Tübingen, die im Sozial- und Gesundheitsbereich unterwegs sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2021 fand am 27. Oktober statt. Der Vorstand bestand 2021 aus Beate Jung, Jürgen Bein und Brigitte Duffner. Alle drei Vorstände kandidierten für weitere zwei Jahre und wurden bei der Mitgliederversammlung wiedergewählt.

2021 fanden neun Vorstandssitzungen statt. An ihnen nahmen neben dem Vorstand die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Sie berichteten abwechselnd über ihre Arbeit. In den Sitzungen traf der Vorstand die erforderlichen Entscheidungen.

6.2 Organisation und Personal

Vorstand und Arbeitsbereiche

Vorstand und Geschäftsführung übernehmen Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins. Sie haben Unterstützung durch einen Buchhalter, der jedoch Anfang 2022 altersbedingt ausscheidet.



Der 2021 wiedergewählte Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Brigitte Duffner, Beate Jung und Jürgen Bein.

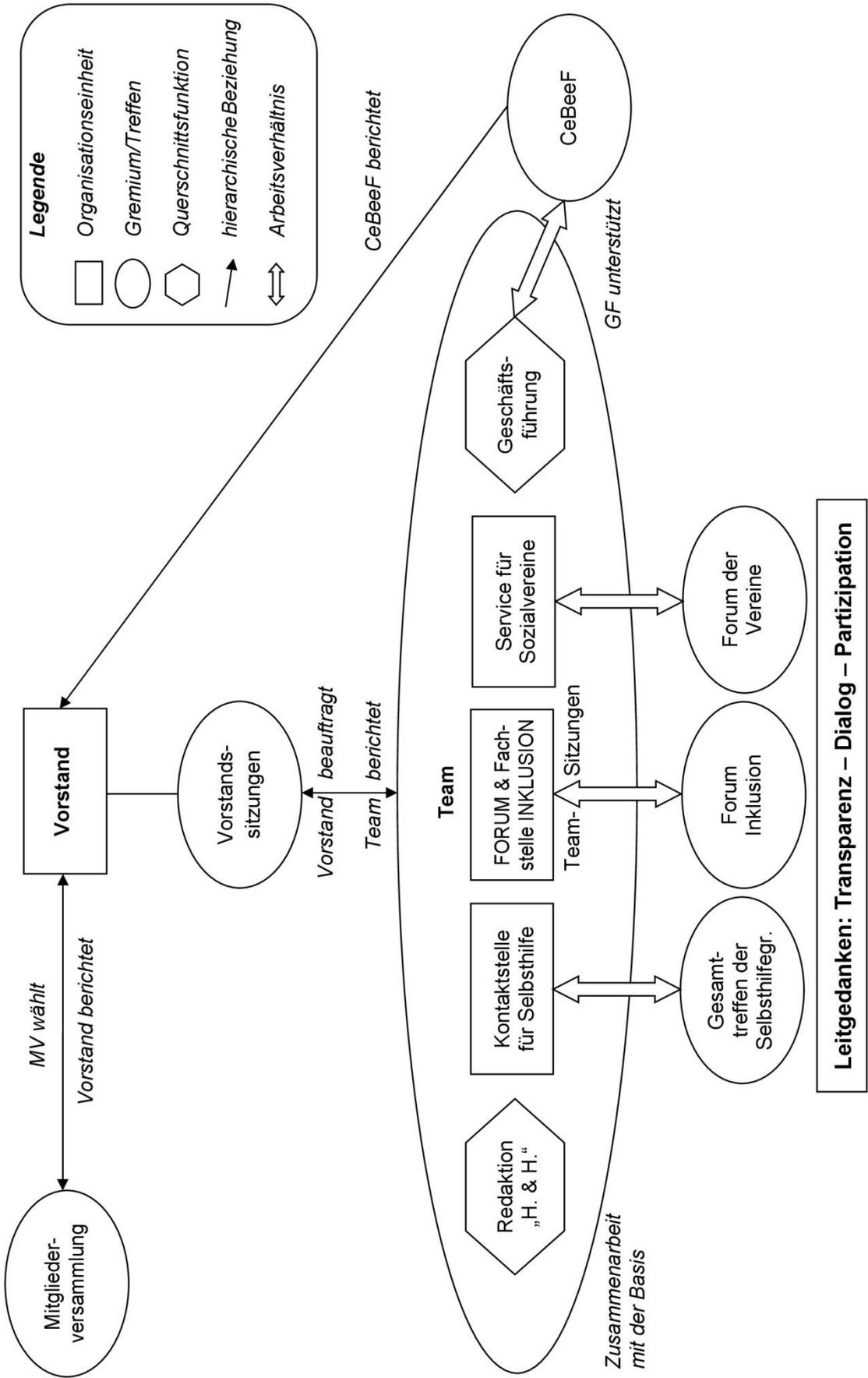
Die Koordination und die laufenden Geschäfte macht die Geschäftsführung in Absprache mit Vorstand und Mitarbeiterteam. Der Geschäftsführer beteiligt sich unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche. Außerdem kümmert er sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben; gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Geschäfte ihrer Arbeitsbereiche eigenverantwortlich. Sie erfassen anonym ihre Kontakte mit Klientinnen und Klienten und andere messbare Aktivitäten und werten sie inhaltlich aus. Im Team treffen sie sich etwa monatlich (ohne geringfügig Beschäftigte) und berichten und diskutieren über die laufende Arbeit. Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung bzw. Geschäftsführung und Vorstand. Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendige wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards.

An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift „Handeln & Helfen“ ist unter Federführung der Redakteurin das gesamte Mitarbeiterteam beteiligt. Große Bedeutung für die Informationsvermittlung hat auch die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Die einzelnen Arbeitsbereiche pflegen ihre Inhalte selbstständig.

Über Foren (siehe Organigramm auf der nächsten Seite) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.



Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beschäftigte im Jahr 2021 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Leitung Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Irmela Franjković, Projektmitarbeiterin Kontaktstelle für Selbsthilfe, befristet bis 14.3.2021; 50 %
- Michelle Camila Pérez, Mitarbeiterin in der Kontaktstelle für Selbsthilfe für die „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“, seit 1.10.2021, vorerst befristet bis 30.9.2022; 50 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; sowie allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben ebenfalls 25 %, seit 1.7.2021 zusätzlich 25 % für die Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche
- Elvira Martin, Pädagogin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 %
- Dietmar Töpfer, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine, 50 %, seit 1.7.2021 vorerst befristet bis 30.6.2022, 60 %
- Hans Kihm, Lohn- und Finanzbuchhaltung, 6,41 % (geringfügig beschäftigt)

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Praktikant/-innen

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sei der Vorstand erwähnt.

Cedric Thumm, der in Esslingen Soziale Arbeit studiert, machte bei uns ein Praktikum: Er war vor allem für die Kontaktstelle für Selbsthilfe tätig, schnupperte aber auch in alle anderen Arbeitsbereiche hinein.

Edith Hellstern und Karl-Albert Griebler überprüften wieder den Kassen- und Jahresabschluss für 2020.

Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Ronny, Deniz, Houria, David, Frank, Naima, Cedric, Vita, Dilek, Karl-Albert, Anton und Edith, Beate, Birgit, Attila, Aicha und Mohamed sowie einige, die nicht mit Namen genannt werden wollen.

Zahlreiche Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten. Die Aktivitäten waren 2021 stark eingeschränkt.

Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION. Auch deren Aktivitäten waren 2021 stark eingeschränkt.

Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich – auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

6.3 Entwicklung 2021

30 Jahre SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Die Aktivitäten zum 30-jährigen Gründungsjubiläum des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. haben wir bereits im Eingangskapitel dieses Jahresberichts ausführlich dargestellt (siehe Seite 3). Damit haben wir uns in einer der aktuellen Situation gemäßen Form bei allen bedankt, die uns auf unserem Weg begleitet haben. Ein herzliches Dankeschön geht an das Tübinger Kino Arsenal für die schöne Kooperation bei der Filmpremierre.

Eine mitkonzipierte Stelen-Ausstellung der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, bei der die Kontaktstelle für Selbsthilfe mit einer eigenen Informations-Steile beteiligt war und die ebenfalls zum 30-jährigen Jubiläum gezeigt werden sollte, musste ausfallen, weil das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. entgegen getroffener Absprachen sämtliche Transportkosten aus dem Ruhrgebiet hätte übernehmen müssen.

Weitere Aktivitäten

Die öffentliche Präsenz bei Empfängen, Informationsrunden sowie Eröffnungs-, Jubiläumsterminen und Mitgliederversammlungen nehmen Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer sowie in ihren Ressorts die Teammitarbeiterinnen wahr.

Wie im Vorjahr mussten viele Veranstaltungen pandemiebedingt auch 2021 ausfallen. Gemeinsame Sitzungen bzw. Treffen, die nicht ausfielen, wurden als digitale Online-Meetings abgehalten, so zum Beispiel das Patientenforum Tübingen, der Arbeitskreis Gesunde und soziale Stadt oder die Kommunale Gesundheitskonferenz des Landkreises Tübingen. Einzelne Veranstaltungen (z.B. die Mitgliederversammlung von adis. e.V.) fanden auch wieder in Präsenz statt.

Wie im Vorjahr beteiligte sich das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. an der städtischen Verteil-Aktion von FFP-Masken an Bedürftige. Auch richtete es für die Selbsthilfegruppen die Möglichkeit ein, sich vor den Meetings testen zu lassen. Die Tests waren von der Stadt Tübingen finanziert.

Die Home-Office-Pflicht, aber vor allem, um den Kolleginnen und Kollegen die dauerhafte Möglichkeit zum mobilen Arbeiten zu geben, waren der Anlass, für alle Arbeitsplätze Laptops anzuschaffen, welche die Stand-PCs ersetzen. Außerdem wurde ein neuer Server installiert, auf den sich von außen sicher mit einem Virtuellen Privaten Netzwerk (VPN) zugreifen lässt. Für die Präsenz im Büro schrieb der Gesetzgeber ab dem Winter Corona-Tests vor, die angeschafft, durchgeführt und dokumentiert werden mussten.

An die neuen Räume im zweiten Obergeschoss des Europaplatz 3 kamen wir dadurch, dass eine Psychologin aufgrund der Pandemie-Situation ihre Praxisräume aufgeben musste und wir dies schnell erfuhren und ihre Übernahme zusagten. Mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Tübingen und die gesetzlichen Krankenversicherungen konnten wir sie als drei zusätzliche Gruppenräume für Selbsthilfegruppen im Sommer 2021 anmieten. Sie wurden mit Möbelspenden eingerichtet, mit WLAN oder Telefonanschluss digitalisiert und ein Zugangssystem mittels eines Mini-Tresors wurde geschaffen.

6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- adis e.V. | Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) mit dem Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (SPiG), das seit 1.7.2020 Teil der DAG SHG ist
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e.V., Tübingen
- Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Tübingen

- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKIS)
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis)
- Das FORUM INKLUSION ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

Kooperationen und Mitarbeit bestehen mit folgenden Vereinen und Arbeitskreisen und Foren:

- Unabhängige Patientenberatung e.V. / Patientenforum Tübingen
- Arbeitskreis „Gesunde und Soziale Stadt“
- Runder Tisch „Armut und Teilhabe“ (vorher: „Armut und Corona“) bei der Stadt Tübingen

6.5 Finanzen 2021

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen Krankenkassen. Hinzu kommen weitere Mittel, die für Projekte beantragt werden, sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieteinnahmen und Anzeigenwerbung in der Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

Die öffentlichen Zuschüsse steigerten sich 2021 noch einmal deutlich um rund 26.000 Euro, davon allein fast 22.000 Euro von den gesetzlichen Krankenversicherungen. Weil 2021 im Bereich der Eigenmittel aber viele Projekte mit fast gleich hohem Volumen zu Ende gingen, sanken die Gesamteinnahmen um knapp 1.000 Euro auf 265.000 Euro (Vorjahr: 266.000 Euro).

Die Eigenmittel mit etwas über 22.000 Euro sanken in fast allen Bereichen: den Mitgliederbeiträgen, den Spenden, den Mieteinnahmen und der Anzeigenwerbung für „Handeln & Helfen“. Dies könnte ein pandemiebedingter Rückgang sein. Einzig die Einnahmen durch eine wieder steigende Nachfrage des Rollibusses führten zu einem leichten Anstieg der sonstigen Einnahmen.

Die Ausgaben stiegen deutlich auf über 279.000 Euro (Vorjahr: 247.000 Euro). Hier schlugen vor allem die Personalkosten mit über 199.000 Euro (Vorjahr: 182.000 Euro) zu Buche. Maßgeblich dafür verantwortlich ist die neue Stelle für die Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe / Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ in der Kontaktstelle für Selbsthilfe sowie die prozentuale Erhöhung der Verwaltungsstelle 2021.

Die Sachkosten steigerten sich ebenfalls: vor allem im Mietsektor durch die neuen Räume und deren Digitalisierung, außerdem durch die Laptops für die Kolleginnen und Kollegen sowie fünf weitere Laptops für den Verleih an Menschen in prekären Situationen. Diese waren durch Extra-Mittel der gesetzlichen Krankenversicherungen gegenfinanziert.

Die gesteigerten Kosten sowie die durch die Pandemie-Situation um ein Jahr verzögerte Abwicklung von Projekten führte zu einem Jahresfehlbetrag von etwas mehr als 14.000 Euro nach einem Überschuss von knapp 19.000 Euro im Vorjahr.

Eine Übersicht über die Finanzen finden Sie auf der letzten Seite. Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern sowie den Menschen, die gespendet und uns gefördert haben. Dies macht die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. überhaupt erst möglich.

6.6 Perspektiven 2022

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. hat die kultursensible Öffnung der Selbsthilfe für Menschen mit Migrationsgeschichte auf seine Fahnen geschrieben. Das personelle Wachstum möchte es mit einer moderierten Organisationsentwicklung begleiten. Außerdem stehen in den nächsten Jahren Personalwechsel an, weil zwei Kolleginnen in den Ruhestand gehen werden

Das bereits 2019 bewilligte Projekt „Büchercafé“ kann bis auf Weiteres nicht gestartet werden. Die Mittel sollen für ein Projekt in der interkulturellen Begegnung umgewidmet werden.

Menschen, die sich selbst nicht unbedingt als hilfsbedürftig empfinden, sollen gezielter angesprochen werden, zum Beispiel durch den Verleih der angeschafften Laptops. Damit können sie an digitalen Treffen oder an Hybrid-Veranstaltungen aus analogen und digitalen Elementen teilnehmen.

Die Nachfrage nach den neuen Gruppenräumen für Selbsthilfegruppen ist so groß, dass wir davon ausgehen, dass diese Räume dauerhaft gebraucht werden. Die Krankenkassen und die Stadt Tübingen haben signalisiert, dass sie die Finanzierung sicherstellen.

Der Trend weiter steigender Personal- und Sachkosten wird sich 2022 fortsetzen, wenn die Stelle für die Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe ganzjährig und hoffentlich dauerhaft besetzt ist. Außerdem steht ein Wechsel in der Lohn- und Finanzbuchhaltung an, weil Hans Kihm als langjähriger Mitarbeiter in den Ruhestand geht. Es ist eher fraglich, ob wir eine vergleichbare Leistung zu denselben Kosten werden erhalten können.

Auch wenn der Verein sich in den letzten Jahren finanziell konsolidieren konnte, so werden die gestiegenen Personalkosten eine dauerhafte Herausforderung sein. Die gesetzlichen Krankenkassen werden 2022 ihre Zuschüsse insbesondere für Personalkosten erhöhen. Diese sind aber an eine 50:50-Kofinanzierung der anderen Mittelgeber gekoppelt. Aus diesem Grund stehen 2022 Verhandlungen mit der Stadt Tübingen an.

6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2021

Einnahmen 2021		265.070,85 €
<u>Öffentliche Zuschüsse</u>		<u>242.937,80 €</u>
Stadt Tübingen		139.303,90 €
Land Baden-Württemberg		16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung pauschal		87.133,90 €
<u>Eigenmittel</u>		<u>22.133,05 €</u>
Mitgliederbeiträge	2.208,60 €	
Spenden	666,54 €	
Projektzuschüsse (Selbsthilfe trifft Migration 2.0, Migration – Film, PS-Lotterie)	8.659,65 €	
Mieteinnahmen	3.625,63 €	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	4.460,00 €	
Sonstige Einnahmen	2.512,63 €	
Ausgaben 2021		279.186,21 €
<u>Personalkosten</u>		<u>199.505,80 €</u>
Kontaktstelle für Selbsthilfe	111.523,17 €	
FORUM und Fachstelle INKLUSION	78.313,85 €	
Service für Sozialvereine / CeBeeF	9.668,78 €	
<u>Sachkosten</u>		<u>79.680,41 €</u>
Mieten und Nebenkosten	33.623,11 €	
Verwaltungskosten, Geschäftsausstattung	16.995,44 €	
Projekte	8.348,42 €	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	11.858,28 €	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	2.879,88 €	
Sonstige Sachkosten	5.975,28 €	
Jahresverlust 2021		-14.115,36 €

Übrigens – so können Sie uns unterstützen:

Spenden Sie!

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank Tübingen, IBAN: DE 10 6419 0110 0300 3440 07

Spenden sind steuerlich absetzbar – Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!

Oder lassen Sie andere spenden!

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!
- Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite www.bildungsspender.de und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!

Oder werden Sie Mitglied bei uns!

Unter www.sozialforum-tuebingen.de → **Verein** → **Mitglied werden** können Sie sich zur Mitgliedschaft informieren. Laden Sie sich eine Beitrittserklärung herunter. Auf Wunsch senden wir sie Ihnen auch gerne zu.

Impressum

(Stand: September 2022)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
Europaplatz 3
72072 Tübingen

www.sozialforum-tuebingen.de

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 380954

Vorstand:

Jürgen Bein, Brigitte Duffner, Beate Jung

Geschäftsführung: Dietmar Töpfer

geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de